

«Alpina» lässt Tschierstchen hoffen

Das Hotel «Alpina» in Tschierstchen soll wieder auferstehen. Seit die Pläne der Investoren für den Umbau des Hotels aus dem Jahr 1897 bekannt sind, ist der Optimismus im Dorf eingekehrt. Das zeigt ein Augenschein.

Tschierstchen. – 110 Betten, eine stilgerechte Renovation des verwaisten Jugendstilhotels «Alpina», eine Erweiterung um einen Seminarbereich, moderne Suiten und ein Spa mit einem Wellnessbereich: Das sind die Vorstellungen der Investorengruppe unter Florian A. Stoffel, welche aus dem ehemaligen ein zukünftiges Hotel in Tschierstchen bauen will, von dem selbst in «Fernost» geschwärmt werden soll (Ausgabe vom 31. Okto-

ber). Noch ist es nicht ganz so weit. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Bergdorfs sind seit der Präsentation des Projekts vor Wochenfrist allerdings optimistisch, was ihre Zukunft betrifft.

Siebzigerjahre auferstehen lassen

«Die Änderung hat kommen müssen», sagte Nina Engi-Calörtscher, als sie gestern von der «Südostschweiz» in Tschierstchen angesprochen wurde. «Jetzt gibt es hier einen Aufschwung. Das ist klar.» Optimistisch zeigte sich auch Hitsch Engi. Er hoffe, dass man wieder an die guten Zeiten in den Siebzigerjahren anknüpfen könne, sagte er, während er im Café «Engi» einen Jass klopfte.

«Die Mehrheit im Dorf ist sicher dafür, dass wieder Leben in das Hotel 'Alpina' kommt», sagte Luzia Gabriel.

Natürlich gebe es auch Gegner, aber die seien in einer Minderheit, war sie überzeugt.

Gut für Junge – und für Sommer

Sei das Hotel wieder offen, bringe das Leben nach Tschierstchen. Leben und Sommertourismus, sagte Theres Brüesch. Wichtig sei, dass mit dem Hotel das Leben im Dorf weitergehe, so auch Julia Wyss. Das sei vor allem für die Jungen wichtig, die sich für eine Zukunft einsetzen. Auf eine Zukunft hoffte auch Kathrin Brüesch. Für die Bergbahnen sei das positiv – jedenfalls töne es gut, sagte sie gegenüber der «Südostschweiz». (so)